

Foto-Aufstellung

Bewegte psychodramatische Skulptur in der Arbeit mit Teams und Gruppen

Workshop auf dem QRC-Kongress 2008 mit Björn Migge



Wann wird diese Methode eingesetzt?

Darstellung und Bearbeitung von Team- und Gruppenprozessen aus der Perspektive einer einzelnen Person: „Ich möchte verstehen, wie mein Team tickt.“

(Oder besser: „...wie ich meine bewusste oder unbewusste Wahrnehmung der Teamprozesse auf die Bühne bringe und wie sie von anderen wahrgenommen werden...“)

Kurze Beschreibung des Ablaufs:

Der Klient schildert kurz sein Anliegen. Anschließend stellt er mit Hilfe des Coachs eine Team-Szene als psychodramatische Skulptur auf:

- Der Klient wählt einen Hintergrund für sein Foto-Motiv, wählt eine Position für die Kamera und schaut durch seinen Sucher (z.B. durch seine Hände, die einen Bildrahmen formen).
- Nun wählt der Klient eine typische Szene, die sein Anliegen verdeutlicht oder über die er mehr erfahren möchte.
- Team-Kolleg/innen und auch Requisiten sowie ein Repräsentant für den Klienten selbst werden vom Klienten dicht beieinander positioniert. Die Repräsentanten oder Hilfs-Ichs nehmen genau die Körperhaltung ein, die der Klient wünscht (am Tisch sitzend, hockend u.v.a.). Auf diese Weise entsteht eine Szene oder Skulptur.
- Der Klient kann diese Skulptur fotografieren (so tun als ob oder tatsächlich mit einer Kamera festhalten).
- Der Coach erklärt den Repräsentanten, dass er gleich in die Hände klatschen wird. Dann sollen alle Repräsentanten genau eine Sekunde lang ihrem deutlichsten Bewegungsimpuls folgen und die Handlungen oder Bewegungen vollziehen, die sie aus Wahrnehmung in ihrer „Rolle“ vollziehen möchten. Nach einer Sekunde sollen sie die Bewegung dann an der Stelle und in der Körperhaltung wieder einfrieren, an der sie dann sind: Eine neue Skulptur ist entstanden, die eine bisher nicht ausgedrückte Dynamik darstellt.
- Anschließend erfolgt ein Interview der Repräsentanten durch den Coach. Der Klient begleitet den Coach oder schaut sich die Skulptur aus der selbst gewählten Perspektiven an.
- Eine Sharing-Runde schließt die Arbeit ab: Im Kreis sitzend berichten zunächst die Repräsentanten, welche Rollenwahrnehmungen sie hatten (auch solche, die im Interview noch nicht erwähnt wurden). Dann berichten alle übrigen anwesenden Personen (z.B. bisherigen „Zuschauer“) und auch Repräsentanten, auf welche Weise sie die Arbeit berührt hat und in Kontakt mit eigenen Mustern, Erinnerungen, Emotionen brachte.
- Abschließend berichtet der Klient davon, welche ersten Ideen, Emotionen, Fragen... bei ihm entstanden sind. Es sollten noch keine „Kronleuchter“ und auch keine „fertigen Lösungen“ sein – sondern zunächst neue Sichtweisen.
- Die Arbeit wird zu einem späteren Zeitpunkt reflektierend weiter geführt.

Voraussetzungen:

Kenntnisse der Soziometrie, des Psychodramas und der Anleitung von „Aufstellungen“. Gute Coaching-Kenntnisse.

Herkunft der Methode / des Tools:

Die Fotoaufstellung wird im Psychodrama genutzt. Sie kann auch aus anderen „Aufstellungs-Philosophien“ heraus angewandt werden. Verwandt ist die Methode der „Inszenierten Fotografie“ (Stichworte: Tableaux vivants, directorial mode, fabricated to be photographed). Das Tool – sowie andere ähnliche – wird in der integrativen Coach-Ausbildung bei Dr.Migge-Seminare® und in der Business-Coach-Ausbildung der IHK-München ausführlich gelehrt.